

# Die Inspectionen Borna und Pegau

als siebente Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen-Galerie.

Lief. 16.

R o d a.

(Beschluß.)

Genannter Herr v. Einsiedel bestimmte ein Gärtnergut, welches er erkaufte, zur Pfarrwohnung und verabreichte außerdem noch 2000 Mfl., von denen der jedesmalige Pfarrer die Interessen ziehen sollte. Leider sind aber von dieser milden Stiftung über 300 Mfl. verloren gegangen.

Der erste Pfarrer in Roda war Friedrich Francke aus Borna. Ihm folgten im Jahre 1586 Christoph Peck aus Rochlitz. — 1605 Bartholomäus Junghans aus Dolsenhain. — 1624 Caspar Schlimbach aus Schleusingen. — 1634 Jacob Thryllitzsch aus Prießnitz, welcher später als Pfarrer nach Altmörbitz berufen wurde. — 1644 Abraham Mahn aus Lohma. — 1670 Georg Thryllitzsch aus Renkersdorf. — 1718 Joh. Jacob Thryllitzsch, des Vorigen Sohn, geboren zu Roda; weil er durch langes Leiden an Sacht zum Sehen unfähig geworden war, mußte er sich die letzten 12 Jahre seiner Amtsführung in die Kirche tragen lassen und den Gottesdienst vor dem Altare sitzend leiten. — 1748 M. Joh. Carl Friedrich Thilo aus Maunsfeld, welcher im Jahre 1759 nach Gnanstein vocirt wurde. — 1759 M. Joh. Gottfried Kämpfe aus Laucha. — 1813 Dessen Sohn, Joh. Christian Kämpfe. — 1827 M. Ernst Herrmann Robert v. Zobel, wurde 1836 als Superintendent nach Frauenstein berufen. — 1837 Wilhelm Ferdinand Backofen aus Wyhra.

Das Schulamt soll Anfangs von einer Frau, vulgo Hoppe, Pfaff-, auch Schul-Anne genannt, und nach deren Tode von 3 Nachbarn des Ortes verwaltet worden sein. Im Jahre 1575 wurde Peter Mosdorf als wirklicher Schuldiener eingesetzt. In dieses Amt traten 1582 Caspar Junghans, welcher 1588 an genossenem Gifte, der bei einer Hochzeit statt des Zuckers auf die Pflaumen gestreut worden war, nebst 8 Personen, starb. — 1588 Christoph Hofmann. — 1592 Andreas Wilze. — 1609 Thomas Steinbrecher. — Franz Zimmermann, ein Schuhmacher aus Lausitz, † 1625. — Michael Geißler, ein Leinweber aus Frohburg, † 1637. — Hans Held, ein Schmied und Leinweber aus Gnanstein, † 1655. — Elias Hofmann aus Hohenstein, entfernte sich 1657 mit einer verrufenen Frauensperson heimlich aus dem Orte. — 1657 Hans Backmann, ein Schneider aus Kobren. — 1688 Christian Mustopf, ein Buchbinder aus Leipzig. — 1700 Johann Meister, ein Schuhmacher aus Lunzenau. — 1733 Christian Friedrich Meynhardt aus Löben im Altenburgischen, ist vorher

Bedienter gewesen. — 1782 Johann Christoph Böke aus Hainichen, früher Schullehrer in Beucha bei Borna. — 1816 Carl Gottfried Angermann, vorher Schullehrer in Ruppertsdorf. — 1838 Wilhelm Jul. Walter, nachdem er einige Jahre der Schule zu Beucha bei Borna vorgestanden hatte.

Die Pfarr- und Schulgebäude sind nicht erst in neuester Zeit erbauet, wenigstens ist es ersteren deutlich anzusehen, daß sie vor den angeführten Pfarrern noch andere Bewohner gehabt haben mögen. Der Gehalt der Geistlichen stimmt nicht mit der Größe und mit dem Ansehen des Ortes überein, indem sich die Einnahme der Pfarrstelle bloß gegen 300 Thlr., die der Schulstelle nur auf 200 Thlr. beläuft.

Die von den Einwohnern fleißig besuchte Kirche ist das einzige Gebäude, welches hier vorzugsweise genannt zu werden verdient. Ihre Erbauung mag wenigstens in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts fallen; sie ist fest und dauerhaft, könnte aber, der Einwohnerzahl gemäß, etwas geräumiger sein. Ein schöner, stark vergoldeter Altar schmückt ihr Inneres; auf der Mitte des Daches erhebt sich ein ziemlich hoher, spiziger Thurm, welcher von 4 kleineren Thürmen umgeben ist. Die Glocken gehören zu den seltneren auf Dörfern, sie sind nicht nur von ziemlicher Größe, sondern bilden auch einen reinen Dreiklang. Auf der größten befindet sich, nebst den Sinnbildern des Lehr-, Nähr- und Wehrstandes, die Umschrift:

Anno MCCCCLXXVIII. mit der hulfe gotis und mit der ere cante Martine.

Die beiden kleineren haben weder Umschrift noch Jahreszahl. —

W. F. Backofen,  
Pastor.

P e g a u.

(Beschluß.)

Geschichte der Kirchen-Verfassung zu Pegau von 1830 bis auf die neueste Zeit.

Wir begrüßen die neue Aera unsers sächsischen Vaterlandes, welche mit dem, zu Stadt und Land den 31. October 1830 abgehaltenen, Friedensfeste begonnen und auch für Kirche und Schule unsrer Stadt nicht ohne mächtigen Einfluß geblieben ist. Der über 50 Jahre amirende Jubilar, Dr. Dypelt, begrüßte zwar als Greis, jedoch mit jugendlicher Kraft, die neuere